

stieflichen... Er ist... Vor-Ge... ist ein... encamp... ist? Es... an... Drun... euten... de mich... on ver...

Sex zu

ma folgt

fel

acht

Wachst...

ausge...

27. Zister...

8. auf...

es, auf...

Beitrag...

27. die...

das...

Mitteldeutscher National-Beitrag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Beitrag G.m.b.H., Halle (S), Dr. Ulrichstraße 27. Die "N.B." erscheint monatlich (mit Wochenausgabe) am 1. und 15. des Monats. Preis monatlich 2,- DM. Einzelhefte 10 Pf. Einjahrespreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 66

Beitragpreis monatlich 2,- DM. monatlich 20 Billa Beilagen. — Wochenausgabe 20 Billa (mit 40 Billa Beilagen) monatlich 2,- DM. Die Beilagenpreise für den nächsten Monat beständig, wenn nicht (insbesondere) im nächsten Monat Änderungen (insgesamt) erfolgt ist. Donnerstag, den 7. März 1942

Dr. Ley am Westwall

6. März. Seit Beginn der Bauarbeiten am Westwall obliegt die Vertretung der Wehrmachtsleiter der Wehrmachtsorganisationsleiter Dr. Ley hat die in den westlichen Gauen des Reiches auf vorgerücktem Fortschreiten der Bauarbeiten immer wieder persönlich aufgesucht.

Seit Dienstag hat sich Dr. Ley wiederum bei den Wehrmachtsleitern auf. Der Wehrmachtsorganisationsleiter hat am Dienstag und Mittwoch in den Wehrmachtsorganisationsstellen der Wehrmacht die vorerwähnten Angelegenheiten und dabei Gelegenheit gehabt, mit zahlreichen Arbeitern und Soldaten persönlich zu sprechen. Wehrmachtsorganisationsleiter hat dabei die Möglichkeit, zu den Arbeitern die in den Wehrmachtsorganisationsstellen der Wehrmacht tätig sind, wie die Praxis gelehrt hat, auch unter Einfluß ihres Lebens ihre Aufgaben durchzuführen, in kurzen Ansprachen über den Sinn des großen Aufbaues der Wehrmacht für das deutsche Volk zu sprechen.

Ein Mann verlor die Fassung

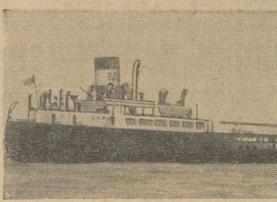
(Drahtmeldung unseres Vertreters) mit Brüssel, 6. März. Mehr als französische Propaganda haben bisher zu den deutschen Wehrmachtsorganisationsstellen der Wehrmacht die ersten sechs Kriegsmonate Zielung zu nehmen, gewöhnlich denn die darin enthaltenen Fiktionen zu demontieren gewohnt. Der Verfasser ist die Verifizierung dieser Fiktionen sogar streng unterlag worden. Nur der sogenannte Kriegsberichterhalter des "Welt Parisien", Charles Maurice, der selbst bei seinen Sandstücken im Auf einer Wehrmachtsorganisationsstelle, hat dieses Verbot durchbrochen. Geradezu wichtig wird der Verfasser, wenn er sich folgendes zurechnen läßt. „Was die U-Boote anbetrifft, so hat das DNV bekanntgegeben, daß das Reich in den sechs Monaten nur elf Einheiten verloren hat es hat vergessen, — so berichtet der Verfasser nach einmal die Angaben in den Wehrmachtsorganisationsstellen der Wehrmacht, mit Fiktionen auf, daß es bereits Mitte Januar selbst den Verlust von 35 U-Booten ausmachte. Deutschland muß, ob es will oder nicht, zur gegenwärtigen Stunde mit dem Verlust von mindestens 53 (11) U-Booten rechnen.“ Es wird einfach auf vor der französischen Öffentlichkeit gelassen. DNV habe im Januar den Gesamtverlust von 35 U-Booten gemeldet.

12000-t-Zanfschiff aus Geleitzug torpediert

SOS-Rufe teilen die Torpedierung mit

Amsterdam, 6. März. Das große britische Zanfschiff „San Floriano“ (12344 BRT) wurde — nach Meldungen holländischer Blätter — aus einem Geleitzug heraus torpediert. Das Schiff habe in SOS-Rufen die Torpedierung mitgeteilt.

Das englische Vorkonterschiff „Ben Attou“, ein früherer Rüstungsdampfer aus Dundee, ist vor der holländischen Küste gesunken. Die Besatzung von neun Mann wurde gerettet. Die Besatzung des holländischen Dampfers „Ritje“ (3400 BRT), der in der Nordsee wird jetzt bestirmt. Die Mannschaft war von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen und mit nach New York genommen worden.



Der in Kanal torpedierte 10 000-Tonnen-Tankdampfer „San Floriano“ (12344 BRT), eines der größten und neuesten Tankdampfer, wurde, wie in London bestätigt wird, im Aermelkanal torpediert. Das Schiff wurde erst im Jahre 1938 auf der Hamburger Werft Blohm & Voß für die „Oil Tanker Ltd.“ in Hongkong gebaut und hatte erst wenige Reisen zwischen China und Europa hinter sich.

hat, ist in Amsterdam bisher nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß der Dampfer gesunken ist, da Rettungsringe und Rettungsbojen an der Küste angetrieben wurden. Das Schiff hatte eine Besatzung von zwölf Mann.

Holländisches U-Boot gerammt

Wie aus Helmer mitgeteilt wird, wurde Mittwochnachts ein holländisches U-Boot, das sich auf See befand, von einem britischen U-Boot gerammt. Das Unterboot wurde in der Mitte des Schiffes angefahren und sank innerhalb von zwei Minuten. Einige Besatzungsmitglieder, die sich an Bord befanden, konnten sich retten. Zwei Mann des U-Bootes kamen dabei um, den Rest der Besatzung zu retten. Zwei Mann werden noch vermisst.

Soldaten von 1940

Von Oberleutnant Tschimpke In der Soldatenpraxis gibt es junge Mannschaften und alte Krieger. Bei Beginn des Vorkrieges besaßen praktische Kriegserfahrung nur die Soldaten des Weltkrieges und die Spantentamer. Vor den Jungen lag der Krieg noch wie ein geheimnisvolles Buch mit sieben Siegeln. Aber auch sie haben es inzwischen geöffnet und es lesen gelernt. Auch sie, die den Vorkrieg nicht erlebt haben, sind alte Krieger geworden, ebenso wie die Männer vom Westwall, deren Unternehmungen der Wehrmachtsberichter verkennt. Nichts kann sie mehr erschauern, am meisten der zeitliche Snell von Maschinenenergieformen oder das berufliche Kräfte einflussreicher Granaten. Namen sind Schall und Rauch. Da sie nun Kräfte, Milder oder Schnitz stellen, das wird hinter einmal belanglos sein, wenn dieser Kampf in der Geschichte und Geschichtsschreibung eingegangen ist. Aber man wird dann nicht umhin können, jener zu gedenken, deren Blut von ersten großen Kriegen des Jahrhunderts noch schmerzt, als sie der neuen Weltkampf des Volkes wieder zu den Feldern rief.

Ich sehe sie noch vor mir stehen, so deutlich, als ob es gestern gewesen wäre, damals in jenen Spätmorgenstunden, als die Kompanie aufgestellt wurde und die Rolle fremder Gefechter in der dreigedachten Front binnen wenigen Stunden zu einem einzigen Mann und getriebenen Soldatischen Geistes zum Ausdruck kam. Alte und Junge standen nebeneinander, gerüstete Jungen mit weichen Haaren und harte edige Väter, die in einem Sinn mündeten, das nie in Gra gelangt unter dem Schirmen der Wehrmacht. Die neuen Soldaten als die mit den Erbsenknollen des Weltkrieges stießen ineinander über in eine einzige graue Linie, die Köpfe wie die Stahlfelmen fliegen nach rechts in die Richtung, es noch nach jeder Schwere und Mächtig, und was da stand, waren nun nicht mehr Junge und Alte, sondern es war von den wohlbehaltenen Zielhaken bis zum Alter im Endlichen, über die angetriebene Reihe der Gewehrreife hinweg, die wiederholte, distanzirte und entschlossene Einheit einer Kompanie.

In einer Reihe des geliebten Kameraden, auf den die warme Sonne Kompanie niederfallen, fanden ein paar Zivilisten. Ein verlorenes Häuflein. Alle anderen waren längst eingeebnet. Sie hatte man ausgelassen, man beehrte ihrer nicht, sie sollten wieder nach Hause geschickt werden. Aber als es sich bei ihnen herumprojizieren hatte, daß sie nicht dabei sein sollten, da kam der eine von ihnen auf den Vortritt zu. Er dachte sich drei Schritte nach dem Schritzer auf und hat, dem Vortritt jure zu dürfen.“ Und als er Offizier und der Mann nun im Gespräch auf und ab gingen und er seine Bitte vorgetragen hatte, da wieder wie zufällig noch die anderen jenes verlorenen Häufleins hinau, schloß er sich auf und ab auf dem sommerlichen Kameradenhof, und jeder gab seinen Beitrag zu dem Gespräch hinzu, das nur einen Inhalt hatte. „Wir wollen alle mit... Wir waren damals mit dabei, wir müßen auch diesmal selbstverständlich wieder mit dabei sein.“ Sie sind alle mitgenommen, und sie haben den Vorkriegsbesatzung von Anfang bis zu Ende mitgemacht. Keiner hat verlagert. Die alten Knochen wurden wieder neu. Einer war darunter, der hatte sein Postament mitgenommen, ein anderer hatte in Afrika mitgekämpft. Zu Hause hatten sie ihre Familien, manche einen Schreiberkasten und ähnliche Dinge, an denen in ruhigen Lebensbesitz ein Herz hängt. Sie waren in der Zwischenzeit etwas bequem geworden, wie es mit den Jahren nun einmal zu sein pflegt, wenn einer seine regelmäßige Arbeit und sein regelmäßiges Auskommen hat. Als aber die ersten Anzeichen trüben, als wir uns mit Hedenhieben und wulstigen Kellerröhren herumhieben, da war mit einem Schmale alle Fegefeuer Ballast von ihnen abgefallen, da waren die zwei Jahreshälfte der Vernachlässigung wie ausgelöscht, die Zeiten des Weltkrieges und das Jahre 1939 schienen unmittelbar aneinanderzuschließen, und wie damals nahm, als wenn es immer so nehmen wäre, ihr gesunkener Instinkt die „Jede Stufe“ schon von weitem wahr. Sie ahnten fiebernd und gelangt bis in alle Details vor, wie damals, als es nicht die

Bisher neun italienische Dampfer geraubt

Die erste Beute des englischen Raubzuges - Die Ladungen werden beschlagnahmt

(Drahtmeldung unseres Vertreters) h.w. Rom, 6. März. Neun italienische Dampfer von insgesamt rund 40 000 BRT (Bruttoregistertonnen) sind von den Engländern als erste Beute des geplanten Raubzuges gegen die italienische Kohlenzufuhr nach den Dornis verschleppt worden. Ueber das Schicksal der von den englischen Blockadepatrouillen angehaltenen italienischen Kohlendampfer wird von englischer Seite mitgeteilt, daß die Ladungen beschlagnahmt, die Schiffe freigegeben wurden. Der italienische Hinweis, daß die Beute der jetzt ausreisenden Schiffe bereits nach der Erklärung der englischen Kohlenblockade erfolgt ist, ist in London weiter erklärt, werde nicht anerkannt; dieser Umstand werde die Schiffe nicht vor der Beschlagnahme der Fracht schützen.

Rom: Beziehungen zu England auf dem Gefrierpunkt

(Drahtmeldung unseres Vertreters) v. L. Rom, 6. März. Die durch das Verschleppen der italienischen Kohlendampfer nach den Dornis gestillte Lage — gleichsam als vorübergehender Anhaltort an England auf die italienische Note — wird in Rom als ernst beurteilt. In aufeinanderfolgenden Kreisen bemerkt man, daß bei Wiederherstellung der witterungsbedingten Maßnahmen England eine weitere Verschlechterung des Verhältnisses Rom-London unvermeidlich macht. Nur die Stimmung im italienischen Volk ist ein wenig besser als bei Beginn der Krise, was sich bei den Bekanntheitsgraden des

neuen englischen Gewalttates Tausende von Soldaten, Arbeitern und Studenten zusammenzuführen, um vor dem englischen Generalkonsulat eine Protestkundgebung zu veranstalten, über deren englischfeindlichen Charakter kein Zweifel sein konnte. Die italienisch-englischen Beziehungen sind nach diesem Akt auf dem Gefrierpunkt angelangt, so daß ihre bisherigen vertraglichen Grundlagen in italienisch-englischen Mittelmeer-Abkommen vom 16. April 1938, wie bereits in der Note der italienischen Regierung vom 4. März angekündigt, namentlich auch in der Substanz selbst in Frage gestellt sind, nachdem die erwarteten psychologischen Wirkungen dieses Abkommens durch die fortgesetzte hinterhältige Politik Englands im Mittelmeer ausbleiben. Italien lenkt jetzt besser denn je die Wächter der Politik und richtet sich dementsprechend ein.

Mehrere Kriegsanleihen in England

Besitzende dürfen hamstern - Textilwaren werden selten

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

h5. Den Haag, 6. März. Die Herausgabe des neuesten englischen Wehrbuches, das jetzt vom britischen Exportminister Hudson erläutert wurde, und das die kampfartigen Verträge enthält, den immer weiterfindenden Export anzuhalten, hat der englischen Öffentlichkeit falkonartlich den Ernst der Lage vor Augen geführt. Die Wehrleistung setzt sich nun so mehr beunruhigt, als gleichzeitig mit dieser Aktion, die auf eine außerordentliche Wehrleistung des privaten Verbrauches hinauszielt, vom Schatzamt die Auslegung einer neuen 500-Millionen-Pfund-Kriegsanleihe angekündigt wurde, der noch weitere folgen

werden. Die englische Massenpresse bereitet jetzt ihre Leser in großen Schlagzeilen darauf vor, daß sie in Zukunft viele Artikel nicht mehr in den Läden finden werden. Vor allem wird die Bevölkerung darauf hingewiesen, daß sie sich in der Kleidung und überhaupt in Textilwaren außerordentlich einschränken müsse. Diese Ankündigungen bewirkender Einschränkungen haben natürlich zu einer wüsten Panik unter der arbeitenden Klasse geführt. Es ist typisch für die antizipatorische Haltung der Briten, daß diese Maßnahmen ganz bewußt angekündigt sind, ohne gleichzeitig ein geeignetes Verteilungssystem einzuführen.



Stadttheater Halle
 Heute, Donnerstag, 20.16 Uhr
Martha
 Oper von Fr. v. Flotow
 Freitag, 20.16 Uhr
Das Konjert
 Sinfonie von Hermann Rabr

Schauburg
 Ein neuer, sensationeller
Groß-Erfolg!
Die Frau ohne Vergangenheit
 Ein packendes Frauenstück,
 abenteuerlich — bunt —
 spannend, mit
Sybilie Schmitz
Albrecht Schoenhals
Maria v. Tansady
 Jugendliche nicht zugelassen!
 W. 3.50, 6, 8.20 - S. 2, 4, 6, 8.20



Alte Promenade
 Es schnell! Es schnell!
 Frau Helene schüttelt die Betten aus!



Frau Dölle
 ein entzückender
 Märchen-Tonfilm
 Das Märchen von Goldmarie
 und Pechmarie!
 Kikeriki! Kikeriki! Unsere goldene
 Jungfrau ist wieder hier!
 Dazu ein lustiges Programm mit
 dem Bunterbauern
 „Al! Baba u. die überzig Räuber“
 (das schönste Film von Knecht
 Ruprecht und dem Spielzeugkönig)
 „Hampelmans Traumfahrt“
 Der beliebteste Ufa-Märchenzauber

OLI
 Da der Andrang 6 und 8.30
 nicht zu bewältigen ist, findet
 heute Donnerstag, 23 Uhr
 eine
Spät-Vorstellung
 Rechtzeitig Plätze sichern.
 Vorverkauf ab 5.30 Uhr.
 Jugendliche kein Zutritt!

Dschungel-Prinzessin
 Schönheits, Romantik, Sensation
 Hierzu ein interessantes
 Vorprogramm
Ab Freitag
Menschen, Tiere, Sensation
 mit Harry Piel. (Zirkusfilm)

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Am Riebeckplatz
 Heute Donnerstag festliche Erstaufführung
 des in ganz Deutschland mit allergrößtem Beifall aufgenommenen
Meisterwerkes deutscher Filmkunst!



Der große Film, der Millionen
 Menschen zum unver-
 gesslichen Erlebnis wird!
BRIGITTE HORNEY
OLGA TSCHECHOWA

Befreite Hände

Eine Spitzenleistung der Bavaria-Filmkunst nach dem Roman
 von Erich Ebermayer und Kurt Heuser

Ewald Balsar, Carl Raddatz, Paul Dahlke
 Spielleitung: Hans Schweikart * Musik: Lothar Brühne
 Die Fünfte Symphonie (c-moll) von Ludwig van Beethoven wurde
 vom Philharmonischen Staatsorchester, Hamburg, unter Leitung seines
 Dirigenten Dr. Hans Schmidt-Isserstedt gespielt.

Im Spiegel der Presse!
 Szenen von suggestiver Kraft, von Bewegtheit, von starker
 filmischer Ausdeutung sind geformt worden. Brigitte Horney
 im Mittelpunkt. Sie allein lohnt schon, den Film zu sehen.
 Noch selten sahen wir ihr Gesicht, dieses starre Sphinxgesicht,
 so aufgelöst in eine Skala seelischer Affekte, kein Müllenspiel,
 unterrichtet die Geschlossenheit ihrer Leistung, und welche
 Weite liegt zwischen der Darstellung der künstlerischen Besen-
 heit und der gelockerten Grazie einer dem Liebesglück
 vermählten Geliebten. Olga Tschechowa siegt in der Nieder-
 lage mit dem Zauber ihrer hinreißenden Fröhlichkeit, mit dem
 überlegenen und liebenswürdigen Einsatz ihrer künstlerischen
 Mittel. Ewald Balsar gestaltet den Professor. Er ist mit den
 reifen Mitteln seines Künstleriums vorzüglich in den besonderen
 Spannungen des Films und seiner eigenen Atmosphäre ver-
 bunden. Die Uraufführung unter dem Protektorat des Staats-
 ministers und Gauleiters Adolf Wagner in den Luitpold-Licht-
 spielen wurde zu einem festlichen Ereignis. Die Gäste, die
 das Haus füllten, warteten mit Spannung auf den Film.
 Stürmischer Beifall klang auf, als das packende Geschehen
 abgerollt war. Münchner Neueste Nachrichten.

Ausgezeichnet mit den höchsten Prädikaten:
 Künstlerisch besonders wertvoll — — Kulturell wertvoll!
 Für Jugendliche nicht zugelassen! Frei- und Ehrenkarten ungültig!
 Werk 3.45, 6.00, 8.20. — Sonnt. 2.00, 4.00, 6.00, 8.20.

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Große Ulrichstraße 51
 Ab heute Donnerstag!
 Ein ganz besonderes Erlebnis!



Abenteurer im Urgebiet des Dschungels
DJUNGEL-Geheimnisse
 Dieser geradezu phantastisch anmutende, an Ge-
 fahren überreiche Expeditionsfilm führt in das
 uralt indische Reich von
**Angkor, jener märchenhaften ver-
 sunkenen Millionenstadt mitten im
 indischen Dschungel!**
 Die Presse schreibt wörtlich:
 Erstaunlich, wie es gelang, das Dschungelgeheimnis
 mit seinen Schrecken festzuhalten, die wilden Tiere,
 die Tiger, die Leoparden und Riesenschlangen, die
 Kämpfe unter ihnen und die Kämpfe, die die Ex-
 pedition mit ihnen zu bestehen hatte. Und ebenso
 erstaunlich, welche seltene Tiere der Kameramann
 auf dem Film bekam, so prähistorisch anmutende
 Echten, Lemuren und Mungos. Und dann kommen
 schließlich, als letzter Höhepunkt, jene erhabenen
 und wunderbaren Tempelbauten von Angkor, die
 zu den schönsten der Welt gehören und das Ziel
 der Filmexpedition gewesen sind. (Düsselder Neueste Nachrichten.)
**Dieser außergewöhnlichen Film dürfen Sie sich
 unter keinen Umständen entgehen lassen!**
 Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
 Rechtzeitig Plätze sichern!
 W. 4.00, 6.00, 8.20. — S. 2.00, 4.00, 6.00, 8.20.

Verlangt überall die MNZ

Bierhaus Engelhardt
 alleabendlich!
 Das holländische Attraktionsorchester
Tiemeyer
 mit der entzückenden Baby Brown
 Das Stadtgespräch!
 Berge von Beifall!

Amtliches Bekanntmachung
 Die Reichsbahnverwaltung Halle (Saale), deren
 großer Umbaunotwendigkeit für den Verkehrsbedarf
 Halle (Saale) bei der derzeitigen freigelegten
 Lage nicht durchführbar ist, beschließt nunmehr, als
 zentralen Haltepunkt für die Verbindung der hiesigen
 jetzigen hiesigen und nördlichen Güterzugfahr-
 gruppen um je 4 Gleise zu erweitern.
 Der Plan über die Erweiterung der hiesigen Ein-
 fahrtgruppe auf Bahnhof Halle (Saale) liegt während
 zweier Wochen, vom Tage nach Veröffentlichung
 dieser Bekanntmachung gerechnet, im Vollzugsprä-
 sidium Halle (Saale), Preussenhofstraße 2, Zimmer 128, zu
 jedermanns Einsicht aus.
 Einwendungen gegen den Plan können von den
 Beteiligten im Laufe ihres Interesses während
 der angegebenen Zeit beim Vollzugspräsidium schrift-
 lich oder zur Niederschrift erhoben werden. Etwas
 Einzelfragen sind jedoch nicht in diesem
 landespolizeilichen Bekanntmachungsverfahren, sondern
 unmittelbar bei der Reichsbahnverwaltung Halle (Saale)
 anzubringen.
 Halle (Saale), den 4. März 1940.
 Der Vollzugspräsident,

Verkäufe
Staubwagen
 mit Motor und
 Stoffkissen, rofa-
 rische Wagen-
 garnitur u. Weg-
 baaraffen, Witfa,
 Halle-S., Thomaf-
 straße 28, III.

Orten
Knabenanzug
 2-9 Jahre, ver-
 tauf, Berginger,
 Halle-S., Ziebe-
 nauer Straße 143

Dunkelblauen
Augen
 nur erhalten, Gr.
 46, in abzugeben,
 Häubers, an Er-
 fragen, Halle-S.,
 Gr. Ulrichstr. 38,
 III.

Verkauf - Ankauf
 Betten, Schränke
 Tische, Verikos,
 Wascht., Damms-
 schreibische,
 Kinderb., Stuhl,
 auch erbe, verka. billig
Möbel - Korsett
 Schimmelstr. 17
 (am Stadtb.)

**Personen-
 wagen-
 Anhänger**
 gebraucht, für alle
 Zwecke, verkauft
 Halle-S., Zorff 61

Plüschöfen
 Nachschänke,
 Waschkommoden,
 Flügelschränke,
 Kleiderschränke,
 nabh.
 Bücherschränke,
 Kommoden, Tische,
 Stühle, Schreibe-
 tische, verkauft
 Stropp, Geilstr. 32

Pala
Im Ritterhaus
 Heute letzter Tag
Das Gewehr über
 Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen.

Ringtheater
 Heute letzter Tag
„Spaßvögel“
 Ab morgen
 Drei Unteroffiziere

Amtliches
**Erlassungen der hiesigen
 Militärbehörde**
 Die Erlassungen über die hiesige Militär-
 behörde vom 15. 3. 1934, die Betriebsanweisung
 der hiesigen Militärbehörde vom 15. 3. 1934
 und die Betriebsanweisung für die Benutzung der hiesigen
 Militärbehörde vom 15. 3. 1934, veröffentlicht in der
 Ausgabe der Mitteldeutschen National-Zeitung am
 4. 1934, sind unverändert bis zum 31. März 1940 ber-
 ährt.

Die in dieser Verfügung der Geltungdauer erteilte
 Genehmigung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:
 Gemäß § 3 des Kommunalabgabengesetzes verlagere
 ich meine Genehmigung vom 19. März 1933 - 1 K 1
 245 - zu der
 1. Ersetzung über die hies. Militärbehörde vom 15. 3. 1934,
 2. Betriebsanweisung der hies. Militärbehörde vom 15. 3. 1934,
 3. Betriebsanweisung für die Benutzung der hies. Militär-
 behörde vom 15. 3. 1934
 unanwendbar bis zum 31. März 1940.
 Halle, den 28. Februar 1940.
 Der Regierungspräsident,
 Hoffmann.
 Halle, den 6. März 1940.
 Der Oberbürgermeister.

**Gebührensätze der hiesigen Militär-
 behörde**
 Auf Grund des § 1 der Gebührensatzung
 für die Benutzung der hies. Militärbehörde vom
 15. 3. 1934 werden nach Änderung der Be-
 zirkung für das Rechnungsjahr 1940 (S. 1) der 1940
 bis zum 31. 3. 1941 die Gebührensätze unverändert fest-
 gesetzt.
 Gemäß § 1 Abs. 1 a der Gebührensatzung beträgt:
 1. bei Benutzung einer 110-Zonne . . . 17,80 RM,
 2. bei Benutzung einer 600-Zonne . . . 14,15 RM.
 Die einmalige Anfertigungsgel. an

Kaufgeschäfte
Blech- und Profilleistungen
 für 10-mm-Blech
 eventuell auch mit
 Stärke, zu festem
 geschl. Angebote
 unter M 2062 an
 M.N.Z., Halle-S.,
 Gr. Ulrichstr. 57.

Allesbrenner
 Modernen eisern.
 Füllern, ge-
 brandt, zu Kauf,
 geschl. Angebote
 unter M 2063 an die
 M.N.Z., Halle-S.,
 Gr. Ulrichstr. 57.

Weinflaschen
Hoppe, Halle (S.),
 Schweisstr. 14
 211

Der „M.N.Z.“
Schalterraum
 in der Gr. Ulrich-
 straße 57 ist täg-
 lich (außer Sonnt-
 ag) von 7 bis
 19 Uhr durch-
 gehend geöffnet

Verloren
Landwirt
 habe Halle, 42 J.,
 alt, sucht um so-
 fortigen Eintritt
 eines Schriftführers
 in meine Kanzlei
 unter M 2061 an
 M.N.Z., Halle,
 Gr. Ulrichstr. 57.

Verloren
Schäferhund
 gelagert, schlaf-
 tungsstark, nach
 Weihnachten ent-
 laufen, 7 bis
 8jährig, Weis-
 melcher, Stein-
 wolle im Zucht-
 zucht, Zurück-
 bringung ob. Anlauf
 wird gewährt.

Goldene
Münzen
 verloren, 2 RM
 Bescheinigung, M.
 zugeben, Blau,
 M.N.Z., Halle,
 Gr. Ulrichstr. 57.

Seifenkarte
 vom 2. 3. 1938
 3. 3. 1938, Nober-
 Franz-Sing-Gr.
 Ulrichstraße, ver-
 loren, M.N.Z.,
 Halle-S., Nober-
 Franz-Sing-Gr.
 Ulrichstr. 57.

Verloren
Rehpinde (Hündin)
 in verlaufen,
 Hund, Halle-S.,
 Ulrichstr. 11, I.

Zwei getarnte
Streifenpferde
 nicht fort ab.
 Halle-S., Mans-
 felder Str. 29.

50 Jahre Kaufmännische Krankenkasse Halle

Die Kaufmännische Krankenkasse Halle (Gante) kann am 10. März an 50 Jahre ihres Bestehens feiern...

Manifizierte Zeitschriften für die Front

NSG. Täglich werden die von der Heimat zum Versand gedruckten Tagesblätter...

Kriegs-Einzelmeisterchaft im Schach

Die Auszeichnung der Kriegs-Einzelmeisterchaft im Schach war ein glänzender Erfolg...

Zusatzkleiderkarte für Jugendliche

60 Punkte mehr für erhöhten Bedarf an Spinnstoffwaren

Jugendliche haben im allgemeinen einen erhöhten Bedarf an bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren...

Die Zusatzkleiderkarte ist nur in Verbindung mit der zugehörigen Reichskleiderkarte...

Vor dem hallischen Richter

Wochenlang ohne Rücksicht gefahren

Am 1. Dezember wurde der 19jährige Otto S. aus Naumburg mit seiner Zugmaschine und Anhänger...

6 Wochen Gefängnis wegen Erpressung

H. hatte die Absicht, auf das zu stehen und trat mit dem Schreiber Otto S. in Zusammenhang...

„Ais und Galathea“

Die Händelfantone bulbierte dem jungen Händel

Mit einer Aufführung von „Ais und Galathea“ dem feierlichen Auftreten eines neuen im Regime feierlich gefestigten...

„Saison in Salzburg“

Am Sonnabend bringt das Stadttheater die Aufführung der Operette „Saison in Salzburg“...

Verdienstliste: Von Donnerstag 17.49 Uhr bis Freitag 6.31 Uhr, Mondtag: Freitag 5.35 Uhr, Montag: Freitag 16.26 Uhr.

Sanftfrauen, doch das Gemüte nicht länger als unbedingt nötig, wenn möglich dämmt es.

In Anbängung gab es das Streichen der aus der Oper „Titone“ als weichen Aufstap mit sehr schöner Führung der Weigen...

Stellen-Angebote: 3 Baggerführer, 5 Dampflokführer, 2 Schichtmeister oder Vorarbeiter.

Arzt sucht für sofort: Privatchauffeur, Kontoristin, Mädchen, Einigehausfrauen.

Bäderehele gesucht, Tüchtigen Bäderehele, Hausmädchen, Tüchtiges Mädchen, Junger Freierhele.

Zur Konfirmation gute Deutsche Weine: Alfer Herrenberg, Rüdeshheimer Sandgrub, Traber Würzgarten.

Kaufm. Angestellten: Wir suchen zu sofort, spätestens am 1. Mai 1940 einen Kaufm. Angestellten.

Lüchtigen Bäderehele, Mädchen, Einigehausfrauen, Zuverlässiges Hausmädchen.

Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin.

Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer.

Kühlmaschinenmonteur gesucht, Wehite & Co., Halle.

Zuverlässiges Hausmädchen, Mädchen, Einigehausfrauen, Zuverlässiges Hausmädchen.

Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin.

Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer.

Chauffeur mit Führerschein für Kraftwagen zum leichten oder schweren Dienst.

Zuverlässiges Hausmädchen, Mädchen, Einigehausfrauen, Zuverlässiges Hausmädchen.

Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin.

Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer.

Gärtnerlehrling stellt Ihnen ein Sockel-Geläch, Schloßgärtner, Gärten d. Freyburg (Ulrichstr. 49).

Zuverlässiges Hausmädchen, Mädchen, Einigehausfrauen, Zuverlässiges Hausmädchen.

Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin, Hausgehilfin.

Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer, Möbliertes Zimmer.

1870-1940 Unser 70. Jahres-Bericht über das Geschäftsjahr 1939. Ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten. Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Briefe an die falsche Adresse . . .

Aus Akten betreffend: fahrlässigen Landesverrat - Vorsicht, Feind hört mit!

Von Fritz Köhler

II.) Vater ist ein Dicksopf

Der nachstehende Brief ging an einen Teilnehmer des politischen Kampfes. Wir geben ihn im Auszug wieder. Er gibt Bericht aus einem Dorf, man hört von Mäusen, einer Frau und von Mägen. Zwischen den Zeilen steht aber viel mehr:

... 5. 9. 39.

Gestern schrieb uns die Bant, daß unter Groß nun da ist. Auch alle anderen, die Hand für die neue Fabrik abgeben haben, haben ihr Geld gefriert. Schreibe mir recht bald, was wir mit den beiden Mäusen, der Schiefe und der alten Schwarze, machen sollen. Ich will nicht mehr mit Mägen fahren, wir könnten uns ruhig ein wenig verputzen. Aber Du kennst ja Vater mit seinem Dicksopf. Er will weiter Mägen fahren.

Marlechen will nun auch heiraten und dann nach Berlin machen. Ihr Bräutigam hat dort gute Arbeit. Siez wird alles ungekrenpelt. Meise vor der Kleinbahn bis zum Tourneebändler sein Grundstück haben sie schon abget. Die Fabrik soll bald stehen. 61 Mannarbeiter haben wir jetzt im Dorf. Kuratons Mädeln kriegen für sie. Sie murren schon, daß wir einen Bahnhof kriegen sollen. Aber der wird wohl nicht für uns sein. Inondern für das neue Venia. Ich habe schon ordentlich Angst, wenn die neue Bude mal in die Luft fliegt.

*) Erhebe den Beginn dieser Seite in Nr. 64 vom 5. März 1940.

„Besser“ rauchen kommt nicht teuer*)

ATIKAH 5^{er}

*) Bessere Cigaretten fügen von selbst zu der Erkenntnis, daß man viel mehr Genuß vom Rauchen hat, wenn man weise maßhält und sich dafür etwas wirklich Gutes leistet.

Mägen hat den Dicken. Hoffentlich wird kein Landhuhn daraus. ... 10. 1. 40. ... Dir keine Kopfschmerzen zu machen. Meine Schuld war es nicht, daß ich Silweine den Schwips hatte. Das kam, weil mir alles durchdrehend getrieben haben. Du hast mich kurz umgebracht. Dieser Dicksopf, ich bin Dir treu! Linsen gebe ich nicht mehr. Ich habe auch gar keinen Linsensalat mehr. Hilina hat nur noch vorn die Zähne und keine feine Verzinszimmer, wo immer der Fußball und der Mandolinentagten. Der Saal ist zu und soll vor dem Feind nicht wieder aufgemacht werden. Da haben sie das riesige Getreide einlagert, das neulich mit der Bahn hier ankam. ... Trude ist Sonntag nach 5. gefahren, um zu tanzen. Sie hat da ihren Kläner. Ich bin nicht mitgegangen, ich bin da nur das kleine Mad am Saal. Außerdem sind hier der Spätsatz nicht mehr, ich muß dann warten, bis nächsten Morzen der Saal mit den Gummiarbeitern geht. ...

Von dem nachstehenden Brief müssen wir ebenfalls die Ortsangabe weglassen lassen, weil sonst das Geheimnis preisgegeben wäre. Er lautet im Auszug:

„Sturm auf das Liebestastell“

Italienische Karnevalserinnerung an einen Krieg um schöne Frauen

Nom, 6 März. Nicht nur der „Karneval in Venedig“ erregte sich von lecher einer heldernden Beliebtheit, auch die alte Stadt Venedig in Venedig hat ihre Karnevals-Erinnerungen. Darum wird hier alljährlich der „Sturm auf das Liebestastell“ gefeiert, der im Jahre 1214 stattfand und damals in einer Schöpfung drei Schichten führte, bei der es ausschließlich um Frauenhandlungen ging. Schöne, feierliche, leichtlebige Frauen wurden damals zu einem Karnevalsumd. ... Die Mitter von Treviso hatten die vornehmen Herren von Padua und Venedig eingeladen, ein von ihnen ergründetes „Liebestastell“, das ausschließlich von schönen Frauen „verteidigt“ wurde, zu erschirmen. ... Der Kampf um das Liebestastell wurde ein Kampf um die Herzen der Schönen mit Blumen und Nimmelniedern zu erweichen. ... Die Venetianer dagegen mußten, wie man es macht. Sie kannten die Wünsche der Frauen; sie warren Geld und Schmutz in das so schön verteidigte Kastell, das ihnen auf ein solches Bombardement hin völlig keine Werten öffnete. ... Die Mitter von Treviso und Padua dagegen waren enttäuscht. Sie benutzten die glücklicheren Nebenbuhler zu beschimpfen, zu verurteilen und schließlich sogar ihre Hände herabzuwürdigen. ... Der Kampf um das Liebestastell wurde ein Kampf um die Herzen der Schönen mit Blumen und Nimmelniedern zu erweichen. ... Die Venetianer dagegen mußten, wie man es macht. Sie kannten die Wünsche der Frauen; sie warren Geld und Schmutz in das so schön verteidigte Kastell, das ihnen auf ein solches Bombardement hin völlig keine Werten öffnete. ...

ten, wie man es macht. Sie kannten die Wünsche der Frauen; sie warren Geld und Schmutz in das so schön verteidigte Kastell, das ihnen auf ein solches Bombardement hin völlig keine Werten öffnete. ... Die Mitter von Treviso und Padua dagegen waren enttäuscht. Sie benutzten die glücklicheren Nebenbuhler zu beschimpfen, zu verurteilen und schließlich sogar ihre Hände herabzuwürdigen. ... Der Kampf um das Liebestastell wurde ein Kampf um die Herzen der Schönen mit Blumen und Nimmelniedern zu erweichen. ... Die Venetianer dagegen mußten, wie man es macht. Sie kannten die Wünsche der Frauen; sie warren Geld und Schmutz in das so schön verteidigte Kastell, das ihnen auf ein solches Bombardement hin völlig keine Werten öffnete. ...

Eisenfabriken Krieg des Alten Fritz geschrieben, wäre er harmlos gewesen. Am Betzalter des totalen Krieges verknüpfte man besser Tausende nicht mit Luftschiffen. ...

... was kurz betrifft, so braucht Du Dir keine Kopfschmerzen zu machen. Meine Schuld war es nicht, daß ich Silweine den Schwips hatte. ...

Fortsetzung folgt
Copyright by L. Wallbrant

Russische Eisbrecher in Ost ... Sturm und Eisangabe haben die Schiffe mit ...

Polenreise von Le Havre verkehrt ... Der Polarisier des französischen Hafens ...



Freudensstrahlend nimmt der Stofkruppplüher aus der Hand seines Generals das Eiserns Kreuz entgegen

Trachtdampfer „MICHAEL“ verschollen...

ROMAN VON BERT OEHLMANN
Copyright by Horn-Verlag, Berlin

Gabeln noch von seiner „Regina“ her, auf der er früher bei der „Hamburger-See-transport-Gesellschaft“ als Kapitän fuhr. ...

„Wenn es absolut sein muß —“
„Es muß sein.“
„Der alte ist irgend besser“, flüstert er fest. ...

„Ich muß schon sagen —“
„Nicht“, lächelt er. „Sie wollten noch etwas von Herrn Wellencamp sagen? ...“

„Er hat erst gestern wieder jede Bereitschaft, mitanzukommen abgeteilt. Kapitän Peterlen hat nämlich mit ihm gesprochen. ...“

„Was meinte mit Peterlen sprechen, Herr —“
„Er leutet Mägen den Kopf, um ihre Verlegenheit zu verbergen. Aber gleich darauf fährt sie schon fort: „Nimm Peterlen ist noch mit meinem Vater zusammen bei der „Hamburger-See-transport-Gesellschaft“ anemeln. ...“

„Ich bringe Sie in einer Tasse ins Gefäß, Bella.“
„Nun, bitte nicht.“
„Dann werde ich Sie so begleiten.“
„Bella denkt an den Mann, der nehm an der Ede der Feldzüge auf sie wartete —“
„Kafis. Und heute soll sie, wieder um die gleiche Stunde, mit einem anderen die gleiche Ede vollziehen? ...“

„Nein“, sagt sie. „Ich möchte allein gehen; warten Sie unten im Mühsaltr ein paar Minuten, bis ich fort bin — Sie verzeihen, nicht mehr.“
„Abermals, das verleiht er. Ein junges Mädchen, das zudem hübsch ist, hat es nicht aus leicht, seinen alten Ruf zu wahren. ...“

„Aber wir leben uns heute nachmittags, nicht mehr? ...“
„Aber wir leben uns heute nachmittags, nicht mehr? ...“

„Die letzte Gröfzinnung schreibt sie ironisch, aber wenn es eine lächerliche Empfindung gemein sein sollte, die sie durchführt, so verleiht sie es auf, das zu verbergen.“
„Sie können sich jederzeit aufrufen“, sagt sie stolz. „Und außerdem leben wir uns in im Büro, wenn Sie in Herrn Wellencamp gehen. ...“

„Ich komme um sein, Bella.“
„An Ordnung.“
Der Abschied vollzieht sich etwas hastig, weil die Uhrzeiger langsam genug sind, keine Mühsal zu nehmen. ...

„So, und nun warten Sie hier, ja?“
„Auf Wiedersehen, Bella!“
„Auf Wiedersehen!“ lächelt sie und gibt ihm die Hand.
„Der heiße ich.“
„Auf Wiedersehen, Herr.“ Und fort ist sie. ...

„Einen Blick muß er ihr werfen, ja, dabei kann schließlich seiner was Unklareres finden. ...“

„Er öffnet die Tür, und das Mädchen, das soeben noch sein Gesicht so eigenartig verklärte, verlämndet sich. ...“

„Voron tritt von der Tür fort und ins Dunkel des Flures zurück.“
„Ich, du, denkst er. Und dann noch einmal: ...“

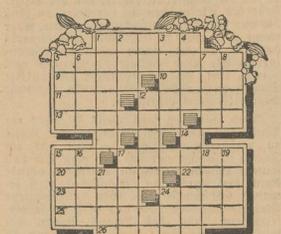
„Dann wollte sie also nicht von ihm mit der Tasse ins Büro gebracht werden. ...“

„Nein, Voran lächelt nicht mehr. Sein Gesicht ist unbefriedigt geworden. ...“

„Die „City of Liverpool“ ist Eisenium der „Sun Line“ und nicht noch heute im ...“

Anrufen der Feuerbüros nicht die Bohne herausgenommen ist.
Am Vist fährt Dverbed ins zweite Stockwerk des großen Bürohauses hinauf, wo die „Sun Line“ ihre Räume hat.
Der angere Mann im Empfangsraum hört seine Frage in höchster Verwunderung an.
„Jemanden von der „City of Liverpool“ wüßten Sie zu irreden? Darum gehen Sie nicht an Bord? Das Schiff liegt in ...“

Das tägliche Rätsel



Wagerecht: 1. Horst in der Schwel, 5. Hebe ...
Senkrecht: 1. Götter, 2. Götterhandhelt in ...
Wagerecht: 1. Götter, 2. Götterhandhelt in ...
Senkrecht: 1. Götter, 2. Götterhandhelt in ...



Mitteldeutscher National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S), Gr. Ulrichstraße 27. Die "M.Z." erscheint wöchentlich fünfmal. — Verlagspreis 2,50 M. (einfach), 4,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis monatlich 2,50 M. (einfach), 4,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis vierteljährlich 7,50 M. (einfach), 12,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis halbjährlich 14,50 M. (einfach), 23,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis jährlich 28,00 M. (einfach), 45,00 M. (Doppel). — Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 66

Verlag: Mitteldeutscher National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S), Gr. Ulrichstraße 27. Die "M.Z." erscheint wöchentlich fünfmal. — Verlagspreis 2,50 M. (einfach), 4,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis monatlich 2,50 M. (einfach), 4,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis vierteljährlich 7,50 M. (einfach), 12,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis halbjährlich 14,50 M. (einfach), 23,00 M. (Doppel). — Abbestellungspreis jährlich 28,00 M. (einfach), 45,00 M. (Doppel). — Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 66

Dr. Ley am Weltwall

6. März. Seit Beginn der Bauarbeiten am Weltwall obliegt die Betreuung der Weltwallarbeiter der D.M.Z. Kreisorganisationsleiter Dr. Ley hat die in den westlichen Gaue des Reiches auf vorgeschobenem Posten stehenden Männer immer wieder persönlich aufgesucht.

Seit Dienstag hält sich Dr. Ley wiederum bei den Weltwallarbeitern auf. Der Reichsorganisationsleiter hat am Dienstag und Mittwoch in der Westküste, die im Hochland-Bezirk die vorderen Linien aufweist und dabei Gelegenheit gehabt, mit zahlreichen Arbeitern und Soldaten persönlich zu sprechen. Mehrfach ergab sich dabei die Möglichkeit, nach der Weisheit, die in der Reichsorganisationsleitung unter Führerleitender Weisheit, und wie die Praxis gezeigt hat, auch unter Einsatz ihres Lebens ihre Aufgabe durchzuführen, in kurzen Ansprachen über den Sinn des großen Entscheidungsschlages für das deutsche Volk zu sprechen.

Ein Mann verlor die Fassung

6. März. Nach dem Bescheid des französischen Oberkommandos, nach dem Pariser Propaganda haben bisher zu der deutschen Bilanz der ersten sechs Kriegsmontate Zielung zu nehmen, als wenn die darin enthaltenen Ziffern zu dementsprechend. Der Bescheid ist die Verantwortlichkeit dieser Bilanz sogar streng unterlagert worden. Nur der sogenannte Kriegsberichterichter des "Welt Parisien", Charles Maurice, der sich bei seinen Ausstellungen im Auf einer Weltausstellung hielt, hat dieses Verbot durchbrochen. Geradezu wagt er der Herr, wenn er sich folgendes zurechtlegt: „Was die U-Boote anbetrifft, so hat das D.M.Z. bekundet, daß das Reich in den sechs Monaten nur elf Einheiten verloren hat; es hat vergessen, — so heißt der Pariser Journalist noch einmal die Amerikaner — die Verluste auf 53 (1) U-Boote auszuweisen. Deutschland muß, ob es will oder nicht, zur gegenwärtigen Stunde mit dem Verlust von mindestens 53 (1) U-Booten rechnen.“ Es wird einfach allgegenwärtig, das D.M.Z. habe im Januar den Gesamtverlust von 35 U-Booten gemeldet.

Bisher neun i

Die erste Beute des englischen

6. März. Neun italienische Schiffe von insgesamt rund 49.000 Bannertonnen sind von den Engländern als erste Beute des geplanten Raubzuges gegen die italienische Kohlenzufuhr nach den Dornis verschleppt worden. Ueber das Schicksal der von der englischen Blockadeflotte angehaltenen italienischen Kohlenstoffe wird nun ein englischer Bericht mitteilt, daß die Ladungen beschlagnahmt, die Schiffe freigegeben wurden. Der italienische Hinweis, daß die Befrachtung der jetzt ausgelassenen Schiffe bereits vor der Erklärung der englischen Kohlenblockade erfolgt ist, so wird in London weiter erklärt, werde nicht anerkannt; dieser Umstand werde die Schiffe nicht vor der Beschlagnahme der Fracht schützen.

Rom: Beziehungen zu England

6. März. Die durch das Verschleppen der italienischen Kohlenladungen nach den Dornis geschaffene Lage — gleichsam als vorläufiger Antimot an England auf die italienische Note — wird in Rom als ernst beurteilt. In aufeinanderfolgenden Kreisen bemerkt man, daß bei Wiederherstellung der vollwertigen Kohlenzufuhr nach England weitere Beziehungen Rom-London unermesslich wachsen. Für die Stimmung in Italienischen Volk ist die Beziehung zu England von Bedeutung, so daß sich nach Bekanntheit des

12000-t-Zanfschiff aus Geleitzug torpediert

SOS-Rufe teilen die Torpedierung mit

Amsterdam, 6. März. Das große britische Zanfschiff „Zan Flora“ wurde — nach Meldungen holländischer Blätter — aus einem Geleitzug heraus torpediert. Das Schiff habe in SOS-Rufen die Torpedierung mitgeteilt.

Das englische Torpedenschiff „Zan Flora“, ein früherer Rüstungsdampfer aus Dundee, ist vor der schottischen Küste gesunken. Die Besatzung von neun Mann wurde gerettet.

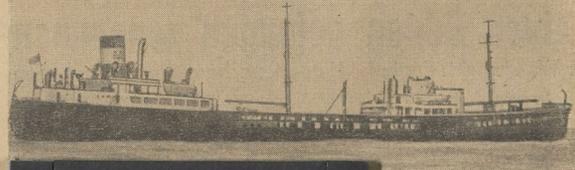
Die Besatzung des holländischen Dampfers „Zan Flora“ (3400 BRT), der in der Nordsee jetzt verbleibt. Die Mannschaft war von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen und mit nach New York genommen worden.

Das 695 BRT große niederländische Frachtschiff „Zan Flora“, das vor zwei Tagen einen libanesischen Dampfer verließ

hat, ist in Amsterdam bisher nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß der Dampfer gesunken ist, da Rettungsringe und Rettungsplanen an der Küste angetrieben wurden. Das Schiff hatte eine Besatzung von zwölf Mann.

Holländisches U-Boot gerammt

Wie aus Helmer mitgeteilt wird, wurde Mittwochnachmittag ein holländisches U-Boot, das den Namen „Zan Flora“ von einem Marine-Schiff geplatzt gerammt. Das U-Boot wurde in der Mitte des Schiffes angefahren und sank innerhalb von zwei Minuten. Einige Besatzungsmitglieder, die sich an Bord befanden, konnten sich retten. Inwiefern das U-Boot wieder hoch und verlassene Boote kamen, wird nicht mitgeteilt. Zwei Mann werden noch vermisst.



U-Boot: Associated Press, Zantver



U-Boot der größten und neuesten melkanal torpediert. Das Schiff „Zan Flora“ für die „Oil Tanker Ltd.“ von China und Europa hinter sich

U-Boot geraubt

den beschlagnahmt

U-Boot in England

waren werden selten (reuters)

Soldaten von 1940

Von Oberleutnant Tschimpke

In der Soldatenpraxis gibt es junge Marschierer und alte Krieger. Bei Beginn des Weltkrieges besaßen praktische Kriegserfahrung nur die Soldaten des Weltkrieges und die Spanienkämpfer. Vor den Jungen lag der Krieg noch wie ein geheimnisvolles Buch mit sieben Siegeln. Aber auch sie haben es inzwischen geöffnet und es lesen gelernt. Auch sie, die den Weltkrieg hinter sich haben, sind alte Krieger geworden, ebenso wie die Männer vom Weltwall, deren Unternehmungen der Wehrmannschaft unbekannt. Nichts kann sie mehr erschrecken, am meisten der zeitliche Anfall von Aufgabenverpflichtungen oder das bedrückende Gefühl einflussreicher Granaten. Namen sind Schall und Rauch. Ob sie nun Kranke, Mütter oder Säuglinge heißen, das wird hinter einem belanglos sein, wenn dieser Krieg in die Geschichte und Geschichtsbücher eingegangen ist. Aber man wird dann nicht umhin können, jener zu gedenken, deren Wunden vom ersten großen Kriege dieses Jahrhunderts noch schmerzen, als sie der neue Weltkriege des Volkes wieder an den Jähren rief.

Ich sehe sie noch vor mir stehen, so deutlich, als ob es gestern gewesen wäre, damals in jenen Spätsommermonaten, als die Kompanie aufgestellt wurde und die Rulle reiten der Offiziere in der dreigleibigen Front binnen wenigen Stunden zu einem einzigen klaren und gestrafften Soldatenteile Geistes aufeinander, über die anderen hinaus nebeneinander, geräumte Reigen mit weichen Haum und harte edige Baden-klößen, die in einem Sinn mündeten, das wie in der gelohnt unter dem Schirmen der Gerechtigkeit. Sie trugen gelben Helm und die mit den Dräsenlinien des Weltkrieges fließen ineinander über in eine einzige große Linie, die Köpfe mit den Einheitskleidung nach rechts in die Welt, es noch nach jeder Schwere und Männer und nach da stand, waren nun nicht mehr Junge und Alte, sondern es war von den mobilisierten Einheitskleidung bis zum Alter an Erziehung, über die anderen hinaus, die Reihe der Gemeinleute hinweg, die unerbittlich, disziplinierte und entschlossene Einheit einer Kompanie.

In einer Gasse des geliebten Kalernenhofes, auf den die warme Sommerhitze niederprallte, fanden ein paar Zivilisten. Ein verlorenes Häuflein. Alle anderen waren längst eingeleitet. Sie hatte man auszuhalten, man bedurfte ihrer nicht, sie sollten wieder nach Hause geschickt werden. Aber als es sich bei ihnen herumgesprächen hatte, daß sie nicht dabei sein sollten, da kam der eine von ihnen auf den Gedanken an. Er dachte sich drei Schritte vor dem Offizier auf und hat, der Herr, den er nicht brechen zu dürfen.“ Und als der Offizier und der Mann nun im Gespräch auf und ab gingen und er seine Bitte vorgetragen hatte, da stehen wie zufällig auch die anderen jenes verlorenen Häufleins hinzu, schloßerten mit auf und ab auf dem sommerheißen Kalernenhof, und jeder gab seinen Beitrag zu dem Gespräch hinzu, das nur einen Inhalt hatte.

Wir wollen alle mit... Wir waren damals mit dabei, wir müssen auch diesmal selbstverständlich wieder mit dabei sein!“

Sie sind alle mitgekommen, und sie haben den Weltkrieg von Anfang bis zu Ende mitgemacht. Keiner hat verlagert. Die alten Knochen wurden wieder. Einer war darunter, der hatte früher ein Positionen mitgeteilt, ein anderer hatte in Afrika mitgefochten. Zu Hause hatten sie ihre Familien, manche einen Schreibereinstellung und ähnliche Dinge, an denen in ruhigen Lebensbeständen ein Herz hängt. Sie waren in der Zwischenzeit etwas heuer geworden, wie es mit den Jahren nun einmal zu sein pflegt, wenn einer seine regelmäßige Arbeit und sein regelmäßiges Auskommen hat.